

NLS-Newsletter AK Fachkräfte für Suchtprävention Nr. **15** – 18.08.2023

*Liebe Fachpersonen der Suchtprävention,*

obwohl der neue Newsletter eigentlich erst in 6 Wochen an der Reihe wäre, habe ich mich aufgrund der aktuellen Entwicklungen entschlossen, **eine Art Sonderausgabe** zu versenden, da der Newsletter sonst seinem Namen nicht mehr gerecht werden würde.

Die Bundesregierung hat die Sommerpause genutzt, um am 6.7.2023 einen **Referentenentwurf** des geplanten **Cannabisgesetzes (CanG)** zu veröffentlichen. Für den neuen, komplexen Entwurf auf über 160 Seiten inkl. Begründung wurde um **Stellungnahmen** bis zum 24.7.2023 gebeten. Trotz der kurzen Frist haben sich über 50 Institutionen zum Entwurf geäußert - die meisten sehr kritisch. Am 16.8. wurde nun ein **Gesetzentwurf** mit einigen Überarbeitungen vom Bundeskabinett verabschiedet. Alle Infos und Links finden sich hier im Newsletter im Kapitel „Cannabis / Legalisierungsdebatte / CBD / NPS“.

Insgesamt überrascht es, dass die **Haushaltsplanung des Bundes** für das kommende Haushaltsjahr **massive Einsparungen bei der Suchtprävention** vorsieht. Statt 13,2 Mio. Euro sollen es nur noch 9,2 Mio. Euro sein - und die zusätzlichen 6 Mio. Euro für die Cannabis-Kampagne der BZgA sind hier bereits eingeplant (vgl. DHS-PM). Suchtprävention gibt es nicht zum Nulltarif und es ist sehr bedauerlich, dass der Bund die Chance für eine evidenzbasierte, strukturierte, nachhaltige und zeitgemäße Suchtpräventionsstrategie nicht zeitgleich mit dem Cannabis-Gesetzentwurf genutzt hat. Wir werden überwiegend von den Ländern und/oder Kommunen gefördert, aber auch hier sind die Kassen überwiegend leer und es bleibt bislang unklar, wie mehr Prävention, Frühintervention und auch Suchthilfeangebote finanziert werden sollen. Es bleibt also spannend!

Am 19.9.2023 planen wir - fünf Landesinstitutionen im Bereich Prävention - unsere **Fachtagung** im Rahmen der Tagungsreihe „Professionalisierung kommunaler Alkoholprävention“ zur **Suchtprävention im Setting Schule** - ein wirklich spannendes Thema! Ich freue mich darauf, euch dort zu sehen - vielleicht mit euren Kooperationspartner\*innen aus den Schulen? Informiert gerne eure Netzwerke.

Ich wünsche euch einen guten Start ins neue Schuljahr und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit, z.B. bei der Erstellung einer Handreichung zum Thema Suchtprävention und Offene Jugendarbeit.

Viele Grüße aus der NLS

Eure *Ricarda*

**Inhalt**

<b>Infos zu Projekten und Programmen in Niedersachsen</b> .....	2
<b>Infos und Veranstaltungen der NLS</b> .....	3
<b>Politik – Aktuelle Entwicklungen – Forschungsergebnisse</b> .....	4
<b>Cannabis / Legalisierungsdebatte / CBD / NPS</b> .....	6
<b>Schulische Suchtprävention</b> .....	11
<b>Tabakprävention   Tabak- und Nikotinpouches</b> .....	12
<b>Kinder aus suchtblasteten Familien</b> .....	14
<b>(Neue) Materialien, Literatur- und Medienhinweise</b> .....	14
<b>Sonstiges</b> .....	15

**Infos zu Projekten und Programmen in Niedersachsen****+ Suchtprävention und Offene Jugendarbeit**

Wie bereits angekündigt, möchte ich u.a. aus den Ergebnissen unserer Sitzung des AK Fachkräfte für Suchtprävention vom 16.3.2023 zum Thema "Cannabisprävention in und mit Jugendfreizeit- und Jugendhilfeeinrichtungen" mit euch Fachkräften gemeinsam eine Handreichung für dieses wichtige Setting erarbeiten. Arbeitstitel ist "Suchtprävention und Offenen Jugendarbeit" und ich konnte erfreulicherweise Mittel bei der KKH einwerben, so dass wir am Thema arbeiten und vor allem die Materialien herstellen können.

Für die inhaltliche Erstellung möchte ich einen Arbeitskreis bilden, zu dem Ihr herzlich eingeladen seid. Hier ein paar Eckpunkte:

- Einrichtung eines Arbeitskreises mit interessierten Fachkräften für Suchtprävention und ggf. 1-2 Mitarbeiter\*innen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (August 2023)
- Treffen online (September/Oktober 2023): Verständigung auf Ziel und Arbeitsweise, Termine
- 1 x Workshop in Hannover (Oktober/November 2023): Erarbeitung der Gliederung und Inhalte: Was muss in welcher Ausführlichkeit rein? Welche zusätzlichen Materialien sind wichtig?
- Weitere Erarbeitung der Inhalte (RH, Mitglieder des AK, ggf. externe Unterstützung); ggf. Rechtklärung bei Nutzungsabsicht von vorhandenen Materialien (RH), Abstimmung im Arbeitskreis (online) (November 2023-März 2024)
- Endredaktion der Texte im Arbeitskreis (April 2024)
- Layout und Druck der Materialien (Broschüre, ggf. weitere [Poster, Früherkennung von gefährdeten Jugendlichen] (Mai/Juni 2024)
- Schulung der Fachkräfte für Suchtprävention zur Arbeit mit der Handreichung und ggf. weiteren Materialien (Juni 2024); ggf. eine weitere Online-Schulung
- Öffentlichkeitsarbeit (Juli 2024)
- Der Projektabschluss ist spätestens für Juli 2024 geplant.

Als Kooperationspartner\*in konnte die LAG Offene Kinder- und Jugendarbeit Niedersachsen e.V. gewonnen werden.

- + **Der grüne Koffer – Methodenset Cannabisprävention**  
Wie bereits mehrfach erwähnt, wurde – ursprünglich ausgehend vom „Grünen Koffer ALFRED“ – der Präventionsansatz mehrfach überarbeitet. Unter dem Namen „Der grüne Koffer – Methodenset Cannabisprävention“ wurde das Material erfolgreich im Auftrag der BZgA evaluiert. Alle Fachkräfte für Suchtprävention in Niedersachsen erhalten automatisch das Material und die dazugehörige Schulung, die bereits jetzt für den **15. April 2024** im Rahmen des AK Fachkräfte für Suchtprävention geplant ist. Insgesamt ist geplant, dass jede Fachstelle für Sucht und Suchtprävention das Material erhalten kann.
- + **abgezockt! Parcours zur Glücksspielprävention**  
Meine Kolleginnen Martina Kuhnt und Neela Schremmer haben gemeinsam mit dem Präventionsprojekt Glücksspiel Berlin (pad gGmbH) den Parcours „abgezockt!“ zur Glücksspielprävention entwickelt. Gefördert wird das Projekt von der DAK. Die aufwendig erstellten Materialien stehen unmittelbar vor dem Abschluss. Haupt-Multiplikator\*innen werden die Fachkräfte des Präventionsteams Glücksspielsucht sein, aber es ist für eine begrenzte Anzahl an Fachkräften möglich, sich in der Arbeit mit dem Material schulen zu lassen und damit zu arbeiten. Weitere Infos folgen in Kürze per E-Mail.

## Infos und Veranstaltungen der NLS

- + AK Fachkräfte Suchtprävention:
    - **30.11.2023:** PFK-Treffen III: **Suchtprävention im Setting Betrieb**
  - + Tagungen:
    - **19.09.2022: 12. Tagung der Reihe „Professionalisierung kommunale Alkoholprävention“: Schule suchtpräventiv (mit)gestalten – Suchtprävention in und mit der Schule.** Hannover.  
Link: [https://nls-online.de/home16/images/Tagung\\_19.9.2023\\_Suchtpr%C3%A4vention\\_in\\_und\\_mit\\_Schule\\_Flyer.pdf](https://nls-online.de/home16/images/Tagung_19.9.2023_Suchtpr%C3%A4vention_in_und_mit_Schule_Flyer.pdf) (Aufruf: 22.6.2023)
  - + Kurz & Gut-Veranstaltungen, die für die Suchtprävention interessant sind:
    - 05. September (Nachholtermin) | 10:00 - 12:00 Uhr: **Das Hanfblatt als Werbeträger**  
*Fabienne Jaax, NLS Hannover*
    - 26. September | 10:00 - 12:00 Uhr: **Training für Eltern von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Computerspiel- oder Sozialen-Netzwerk-Nutzungsstörungen**  
*Dr. Isabel Brandhorst, Universitätsklinikum Tübingen*
- ... und vorn anderen (Auswahl):
- + **26.-27.09.2023: Net-Piloten Schulungsseminar** zum BZgA Peer Projekt aus ins-netz-gehen.info in Köln. Kosten: 150 € ohne Übernachtung. Weitere Informationen unter <https://www.mediensuchtpraevention-nrw.de/>
  - + **10.-11.10.2023 (Achtung – geänderter Termin!): „Max & Min@“-Trainer/-innen-Schulung für Präventionsfachkräfte** in Berlin.  
Interessierte Fachkräfte können sich unter folgendem Link anmelden. Anmeldeschluss ist der 15.09.2023: <https://www.villa->

[schoepflin.de/aktuelles/veranstaltungen/veranstaltungsdetails/max-min-trainer-innen-schulung-in-berlin.html](https://schoepflin.de/aktuelles/veranstaltungen/veranstaltungsdetails/max-min-trainer-innen-schulung-in-berlin.html) (Quelle: E-Mail Villa Schöpflin, 6.3.2023; eigene Recherche)

- + **10.-11.10.2023: „Tom & Lisa“ Trainer/-innen-Schulung** für Präventionsfachkräfte in Mainz. Interessierte Präventionsfachkräfte können sich unter folgendem Link bis zum 01.10.2023 anmelden. <https://www.villa-schoepflin.de/aktuelles/veranstaltungen/veranstaltungsdetails/tom-lisa-trainer-innen-schulung-in-mainz.html> (Quelle: E-Mail Villa Schöpflin, 1.8.2023)
  - + **Save the Date: XXXIII. Niedersächsische Suchtkonferenz: Innovative Hilfen für suchtbelastete Familien am 06. November 2023** in Hannover  
Veranstalter: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen Bremen e.V.
  - + **Save the Date: 3. Woche der Medienabhängigkeit und Verhaltenssucht 2023 des Fachverbands Medienabhängigkeit e.V., 27.11.-1-12-2023, online**  
Link: <https://www.fv-medienabhaengigkeit.de/veranstaltungen/3-woche-der-medienabhaengigkeit-und-verhaltenssucht/> (Aufruf: 14.8.2023)
  - + **Weiterbildung zur Suchtpräventionsfachkraft**  
„Um den Ansprüchen an eine qualitativ hochwertige, wissenschaftlich fundierte Suchtprävention gerecht zu werden, braucht es ein einheitliches Ausbildungsangebot für hauptberuflich in der Suchtprävention Tätige und weitere Multiplikator:innen aus Handlungsfeldern wie Gesundheitsversorgung sowie Kinder- und Jugendhilfe. Die Thüringer Fachstelle Suchtprävention hat deshalb zusammen mit einer Expert:innengruppe aus Präventions-Praktiker:innen und unter wissenschaftlicher Begleitung durch Prof. Dr. Regina Kostrzewa (IU Internationale Hochschule) eine praxisorientierte Ausbildung zur Suchtpräventionsfachkraft erarbeitet, die dem aktuellen Stand der Präventionsforschung entspricht. Die Ausbildung umfasst **fünf Module mit je zwei Tagen**. Insgesamt sind **80 Unterrichtseinheiten** Theorie und praktische Übungen enthalten.“  
Veranstalter ist die Thüringer Fachstelle für Suchtprävention und der FDR. Veranstaltungsort ist Erfurt. Anmeldeschluss: 15.9.2023, Beginn: 13.11.2023  
Quelle und Link: <https://thueringer-suchtpraevention.info/ausbildung-zur-suchtpraeventionsfachkraft/> (Aufruf: 15.8.2023)
- ... Vorschau 2024:
- + **15.4.2024: AK Fachkräfte für Suchtprävention: Schulung „Der grüne Koffer – Methodenset Cannabisprävention“**, Hannover
  - + **11.6.2024: Neue Psychoaktive Substanzen.**  
Referent: Dirk Grimm. Tagesseminar der NLS, Hannover.
  - + **9. Aktionswoche Alkohol vom 08. bis 16. Juni 2024: Logos und Werbebanner zum Herunterladen**  
Schwerpunktthema: Auswirkungen des Alkoholkonsums auf Dritte. Alle Informationen unter <https://www.aktionswoche-alkohol.de> (Aufruf: 15.8.2023)

## Politik – Aktuelle Entwicklungen – Forschungsergebnisse

### + **Bundestag: Drug-Checking beschlossen**

„Eine bundesweite Rechtsgrundlage für die Umsetzung von Drug-Checking-Maßnahmen wurde kürzlich mit dem im Deutschen Bundestag beschlossenen Lieferengpassbekämpfungsversorgungsverbesserungsgesetz geschaffen. Ob sie Modellvorhaben erlauben, können die Bundesländer damit selbst entscheiden. Drug Checking dient dazu, Konsumierende besser vor gefährlichen Substanzen zu schützen, die Drogen beigemischt sein könnten und den Wirkstoffgehalt zu ermitteln. Es wird in Berlin bereits angeboten. Der Sucht- und Drogenbeauftragte der Bundesregierung informiert in einer Pressemitteilung über die Regelung (23.6.2023).“ (Quelle: DHS-Newsletter 3-2023)

Link: <https://www.bundesdrogenbeauftragter.de/presse/detail/drug-checking-im-bundestag-beschlossen/> (Aufruf: 12.7.2023)

### + **EMCDDA: Europäischer Drogenbericht 2023**

„Kürzlich ist der European Drug Report 2023 der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA/EBDD) erschienen. Der Report berichtet über aktuelle Entwicklungen zum Konsum illegaler Drogen, Schadensminderung und Interventionen im internationalen Vergleich. Er steht in verschiedenen Sprachen zum Download auf der Website der EMCDDA bereit.“ (Quelle: DHS-Newsletter 3-2023)

Link: [https://www.emcdda.europa.eu/publications/european-drug-report/2023\\_en](https://www.emcdda.europa.eu/publications/european-drug-report/2023_en) (Aufruf: 12.7.2023)

### + **UNODC: Weltdrogenbericht 2023**

„Das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) hat am Weltdrogentag (26. Juni) den World Drug Report 2023 veröffentlicht. Dem Bericht zufolge stellen das anhaltende Rekordangebot an illegalen Drogen und die immer agileren Netzwerke des Drogenhandels die Gesundheitsdienste und Strafverfolgungsbehörden vor große Herausforderungen. Weitere Informationen sind auf der Website des World Drug Report 2023 verfügbar.“ (Quelle: DHS-Newsletter 3-2023)

Link: <https://www.unodc.org/unodc/en/data-and-analysis/world-drug-report-2023.html> (Aufruf: 12.7.2023)

### + **Psychische Erkrankungen waren 2021 die häufigste Ursache für Krankenhausbehandlungen von 10- bis 17-Jährigen**

„WIESBADEN – Psychische Erkrankungen und Verhaltensstörungen stellten im Jahr 2021 die häufigste Ursache für stationäre Krankenhausbehandlungen von Kindern und Jugendlichen dar. Knapp 81 000 der rund 427 600 Krankenhauspatientinnen und -patienten im Alter von 10 bis 17 Jahren wurden aufgrund dessen stationär behandelt. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, entsprach das 19 % aller Krankenhausbehandlungen in dieser Altersgruppe. Zum Vergleich: Bei Erwachsenen ab 18 Jahren machte die Diagnose 6 % der insgesamt gut 15,3 Millionen Krankenhausbehandlungen aus. Unter den Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 17 Jahren werden Mädchen anteilig häufiger aufgrund von psychischen Erkrankungen und Verhaltensstörungen im Krankenhaus behandelt: Während bei ihnen im Jahr 2021 knapp ein Viertel (24 %) der Behandlungsfälle auf diese Diagnose entfiel, waren es bei den Jungen 13 %. Nach psychischen Erkrankungen und Verhaltensstörungen waren Verletzungen und Vergiftungen (ebenfalls 19 %) 2021 der zweithäufigste Grund für einen Klinikaufenthalt von Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 17 Jahren. Gut 79 700 Patientinnen und Patienten dieser Altersgruppe wurden deshalb stationär behandelt. An dritter Stelle folgten mit knapp 46 100

Behandlungsfällen Symptome, bei denen keine spezifischere Diagnose gestellt werden konnte (11 %). Darunter fallen beispielsweise Bauch- und Beckenschmerzen, Ohnmacht und Kollaps oder Kopfschmerzen. Anteil und Zahl von Behandlungen wegen psychischer Erkrankungen ist binnen zehn Jahren gestiegen.“ (Quelle: DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. N042 vom 13. Juli 2023).

Link: [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/07/PD23\\_N042\\_231.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/07/PD23_N042_231.html)  
(Aufruf: 14.7.2023)

#### + **DHS kritisiert Kürzungspläne im Bundeshaushalt 2024 - Einsparungen bei Suchtprävention schaden der ganzen Gesellschaft**

12.7.2023: „Auch die Suchtprävention ist von den Kürzungen im Etat des Bundesgesundheitsministeriums massiv betroffen. Bei den Projekt- und Kampagnenmitteln des Bundes sollen im nächsten Jahr rund vier Millionen Euro wegfallen. Die Kürzungen von rund 13,2 Mio. Euro im Jahr 2023 auf 9,2 Mio. Euro in 2024 betreffen die ‚Aufklärungsmaßnahmen auf dem Gebiet des Drogen- und Suchtmittelmissbrauchs‘. Die Einsparungen werden dramatische Folgen haben, warnt die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS).“ Mehr s. DHS-Pressemitteilung

Link: [https://www.dhs.de/fileadmin/user\\_upload/2023-07-12\\_PM\\_Internet\\_Suchtpr%C3%A4vention\\_Bundeshaushalt\\_2024.pdf](https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/2023-07-12_PM_Internet_Suchtpr%C3%A4vention_Bundeshaushalt_2024.pdf) (Aufruf: 14.8.2023)

#### + **Alkoholpolitik konkret: Alkohol - Kein gewöhnliches Konsumgut**

„Heute stellte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Kopenhagen die soeben erschienene dritte Auflage des Buches ‚Alcohol – No ordinary commodity‘ (Alkohol – Keine gewöhnliche Handelsware) vor. Dies geschah in Verbindung mit dem Startschuss zum Projekt ‚Von Erkenntnissen zu Taten beim Alkoholkonsum‘ (Evidence into Action Alcohol – EVID-ACTION), um wissenschaftliche Evidenz zur Förderung und Unterstützung der Umsetzung wirksamer alkoholpolitischer Konzepte für die Bevölkerung der EU-Staaten sowie Islands, Norwegens und der Ukraine beizusteuern. (...)“

Quelle und Link: <https://alkoholpolitik.de/konkret/662-alkohol-kein-gew%C3%B6hnliches-konsumgut> (Aufruf: 9.8.2023)

*Weitere Informationen zu Politik – Aktuelle Entwicklungen – Forschungsergebnisse s. auch in den einzelnen Themenbereichen*

## **Cannabis / Legalisierungsdebatte / CBD / NPS**

#### + **Bundesregierung Gesetzentwurf des Cannabisgesetzes (CanG) vor**

Am 16.8.2023 wurde der „Entwurf eines Gesetzes zum kontrollierten Umgang mit Cannabis und zur Änderung weiterer Vorschriften (Cannabisgesetz – CanG)“ vorgelegt und von Bundeskabinett verabschiedet.

Link Gesetzentwurf:

[https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3\\_Downloads/C/Cannabis/Gesetzentwurf\\_Cannabis\\_Kabinett.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/C/Cannabis/Gesetzentwurf_Cannabis_Kabinett.pdf) (Aufruf: 18.8.2023)

Die Veröffentlichung ging mit einer Pressekonferenz von Gesundheitsminister Karl Lauterbach einher.

Link:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/bundeskabinett-beschliesst-cannabisgesetz-pm-16-08-23.html> (Aufruf: 18.8.2023)

### „Die wesentlichen Regelungen im Einzelnen

- Erwachsenen ist der private Eigenanbau von bis zu drei Cannabis-Pflanzen zum Eigenkonsum sowie der gemeinschaftliche, nicht-gewerbliche Eigenanbau zum Eigenkonsum in Anbauvereinigungen bzw. Genossenschaften erlaubt.
- Der Besitz von bis zu 25 Gramm Cannabis ist künftig straffrei.
- Es gilt ein allgemeines Werbe- und Sponsoringverbot für Konsumcannabis und für Anbauvereinigungen.
- Konsumverbot von Cannabis in einer Schutzzone von 200 Metern Abstand zum Eingangsbereich von Anbauvereinigungen, Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Kinderspielflächen sowie in öffentlich zugänglichen Sportstätten.
- Nicht-gewerbliche Anbauvereinigungen dürfen nur mit behördlicher Erlaubnis Konsumcannabis gemeinschaftlich unter aktiver Mitwirkung der Mitglieder anbauen und zum Eigenkonsum an Mitglieder weitergeben. Enge gesetzliche Rahmenbedingungen müssen eingehalten werden.
- Anbauvereinigungen dürfen max. 500 Mitglieder haben; Mitglieder müssen Erwachsen sein und ihren Wohnsitz oder gewöhnlichem Aufenthalt in Deutschland haben.
- Einhaltung von strengen Mengen-, Qualitäts- sowie Kinder- und Jugendschutzvorgaben erforderlich, gesichert durch behördliche Kontrolle.
- Begrenzung der Weitergabe von Konsumcannabis in Anbauvereinigungen: Weitergabe nur an Mitglieder, verbunden mit einer strikten Pflicht zur Überprüfung der Mitgliedschaft und des Alters – max. 25 Gramm pro Tag / 50 Gramm pro Monat.
- Begrenzung der Weitergabe an Heranwachsende zwischen 18 und 21 Jahren auf 30 Gramm pro Monat mit einer Begrenzung des zulässigen THC-Gehalts auf 10 Prozent.
- Weitergabe von Konsumcannabis in kontrollierter Qualität und nur in Reinform, d.h. Marihuana oder Haschisch.
- In begrenztem Umfang zulässiger privater Eigenanbau mit Pflicht zum Schutz des privat angebauten Konsumcannabis vor dem Zugriff durch Kinder und Jugendliche sowie Dritte.
- Stärkung der Prävention: Präventionsmaßnahmen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) sowie in den Anbauvereinigungen; Information und Beratung durch Präventionsbeauftragte mit nachgewiesenen Sachkenntnissen und Kooperation mit lokalen Suchtberatungsstellen.“

(Quelle:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/bundeskabinett-beschliesst-cannabisgesetz-pm-16-08-23.html>, Aufruf: 18.8.2023)

Link zu „Fragen und Antworten zum Cannabisgesetz (Entwurf)“:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/cannabis/faq-cannabisgesetz-entwurf.html>

Pressemitteilung der NLS und LAG FW wird in Kürze auf der Homepage veröffentlicht.

- + **„Cannabis legal, aber...“ – Informationskampagne des Bundesgesundheitsministeriums**  
Link: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/infos-cannabis.html> (Aufruf: 18.8.2023)
  
- + **Zur Entwicklung: Bundesregierung legt Referentenentwurf des Cannabisgesetzes (CanG) und Gesetzesentwurf vor**  
Am 6.7.2023 hat die Bundesregierung einen Referentenentwurf des Cannabisgesetzes (CanG) für die sogenannte 1. Säule ihres Vorhabens vorgelegt, Cannabiskonsum für Erwachsene kontrolliert zu erlauben. Bis zum 24.7. sollten verschiedene Verbände Stellungnahmen dazu abgeben. (Quelle: Bundesgesundheitsministerium, <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/gesetze-und-verordnungen/detail/cannabisgesetz.html>, Aufruf: 26.7.2023)  
Link zum Referentenentwurf (mittlerweile veraltet): [https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3\\_Downloads/Gesetze\\_und\\_Verordnungen/GuV/C/Cannabisgesetz-CanG\\_RefE.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/Gesetze_und_Verordnungen/GuV/C/Cannabisgesetz-CanG_RefE.pdf) (Aufruf: 26.7.2023)
  
- + **Stellungnahmen zum Referentenentwurf des CanG**  
Es gibt mehr als 50 Stellungnahmen zum Referentenentwurf, die sehr übersichtlich vom Hanfverband aufgelistet und verlinkt sind:  
<https://hanfverband.de/Stellungnahmen%20zum%20CanG> (Aufruf: 14.8.2023)

### **Auswahl Stellungnahmen aus der Suchthilfe und Suchtprävention**

- **Stellungnahme zum Referentenentwurf des Cannabisgesetz CanG der DHS**  
Link: [https://www.dhs.de/fileadmin/user\\_upload/pdf/dhs-stellungnahmen/2023-07-24\\_Stellungnahme\\_zum\\_Referentenentwurf\\_des\\_Cannbisgesetz\\_CanG\\_.pdf](https://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/dhs-stellungnahmen/2023-07-24_Stellungnahme_zum_Referentenentwurf_des_Cannbisgesetz_CanG_.pdf) (Aufruf: 26.7.2023)
  
- **"Wir brauchen mehr Suchtprävention, nicht weniger!" – Stellungnahme des Blauen Kreuzes**  
Link: [https://www.blaues-kreuz.de/de/blaues-kreuz/neuigkeiten-und-presse/aktuelles/neuigkeiten/news/wir-brauchen-mehr-suchtpraevention-nicht-weniger-1/?tx\\_news\\_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=b2d2b694477d783152a0475e6ef5cb55](https://www.blaues-kreuz.de/de/blaues-kreuz/neuigkeiten-und-presse/aktuelles/neuigkeiten/news/wir-brauchen-mehr-suchtpraevention-nicht-weniger-1/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=b2d2b694477d783152a0475e6ef5cb55) (Aufruf: 26.7.2026)
  
- **Stellungnahme von akzept e.V. zum "Entwurf eines Gesetzes zum kontrollierten Umgang mit Cannabis und zur Änderung weiterer Vorschriften"**  
Link: <https://www.akzept.eu/wp-content/uploads/2023/07/akzeptstehungnahmecannabisgesetz1.pdf> (Aufruf: 7.8.2023)

### **Auswahl Stellungnahmen Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und Gesundheit**

- **Kein Cannabisgesetz ohne Ausweitung und Verankerung der Prävention im Jugendschutz! – Juli 2023**  
„Die Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. hat sich in einer Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gesetzes zum kontrollierten Umgang mit Cannabis und zur Änderung weiterer Vorschriften (Cannabisgesetz - CanG) geäußert. Im



Fokus standen neben der Prävention als wichtigsten Teil der neuen gesetzlichen Regelungen, die Praxistauglichkeit des CanG. Darüber hinaus hat sich die BAJ aus Sicht des Kinder- und Jugendschutzes zur anvisierten Entkriminalisierung, dem Konsum in der Öffentlichkeit und den Jugendschutz-Kontrollen geäußert.“

Quelle und Link: <https://www.bag-jugendschutz.de/de/stellungnahmen> (Aufruf: 7.8.2023)

- **Gemeinsame Stellungnahme zum Cannabisgesetz der Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie und 5 weiteren Kinder- und Jugendmedizinischen Verbänden**  
[https://bvki-store.fra1.digitaloceanspaces.com/files/2023\\_07\\_24\\_Gemeinsame\\_STN\\_Cannabisgesetz\\_fin02\\_ed890d21d8.pdf](https://bvki-store.fra1.digitaloceanspaces.com/files/2023_07_24_Gemeinsame_STN_Cannabisgesetz_fin02_ed890d21d8.pdf) (Aufruf: 26.7.2026)
- **Stellungnahme der Bundesärztekammer**  
[https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3\\_Downloads/Gesetze\\_und\\_Verordnungen/Stellungnahmen\\_WP20/CanG/bundesaerztekammer.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/Gesetze_und_Verordnungen/Stellungnahmen_WP20/CanG/bundesaerztekammer.pdf) (Aufruf: 7.8.2023)

### Stellungnahmen Polizei und Justiz

- **Stellungnahme Deutscher Richterbund: Stellungnahme zum Referentenentwurf eines Gesetzes zum kontrollierten Umgang mit Cannabis und zur Änderung weiterer Vorschriften (Cannabisgesetz – CanG)**  
<https://www.drj.de/positionen/stellungnahmen/stellungnahme/news/18-2023> (Aufruf: 14.8.2023)

### Auswahl Stellungnahmen Anbieter

- **Stellungnahmen des Cannabis Social Clubs Berlin und anderen Verbänden:**  
<https://csc.berlin/stellungnahme-zum-cannabisgesetz-cang/> (Aufruf: 26.7.2023)
- **Stellungnahme des Deutschen Hanfverbands**  
[https://hanfverband.de/sites/default/files/stellungnahme\\_cang\\_dhv\\_online.pdf](https://hanfverband.de/sites/default/files/stellungnahme_cang_dhv_online.pdf) (Aufruf: 7.8.2023)

### + **EMCDDA: Semisynthetische Cannabinoide**

„Ein Thema, das die forensische Toxikologie und die Kriminaltechnik zunehmend beschäftigt, ist die Verfügbarkeit semisynthetischer Cannabinoide, die in Deutschland derzeit keiner rechtlichen Kontrolle unterliegen. Die Herstellung des breit und kostengünstig verfügbaren Hexahydrocannabinol (HHC) erfolgt in größerem Maßstab unter Verwendung von legal hergestelltem Cannabidiol (CBD), das selbst nicht als Rauschmittel einzuordnen ist.

Semisynthetische Cannabinoide wie HHC, HHC-Acetat oder Hexahydrocannabiphorol (HHCP) wirken als Cannabinoidrezeptoragonisten und zeigen dem THC vergleichbare Effekte, wobei die Potenz abweichen kann. Nach bisher vorliegenden Daten ist das am breitesten verfügbare HHC deutlich weniger potent als THC. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der EMCDDA Website.“ (Quelle: DHS-Newsletter 3-2023)

Link Bericht: <https://www.emcdda.europa.eu/publications/technical-reports/hhc-and-related->

[substances\\_en](#) (Aufruf: 12.7.2023)

+ **ISD: Bericht über die Effekte einer Cannabislegalisierung**

„Das Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung e.V. (ISD) hat im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) internationale Erfahrungen mit den unterschiedlichen Ansätzen einer Legalisierung von Cannabis zusammengetragen und ausgewertet. Die komplette Studie steht auf der Website des BMG zum Download zur Verfügung.“ (Quelle: DHS-Newsletter 3-2023)

Link zum „Technical Report: Effekte einer Cannabislegalisierung (ECaLe)“ (englisch) und dazugehörigen Policy Paper (deutsch):

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen/details/technical-report-effects-of-legalizing-cannabis.html> (Aufruf: 12.7.2023)

+ **Cannabiskonsum von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Berlin: Ergebnisse einer Bevölkerungsumfrage des ISD u.a.**

„In einer neuen repräsentativen Studie der Fachstelle für Suchtprävention Berlin und dem Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung (ISD) wurden 2.410 Berliner\*innen im Alter von 16-27 Jahren zu Cannabiskonsum, Belastungen durch die Corona-Pandemie und Wissen sowie Einstellungen zu Cannabis befragt. (...) Die Ergebnisse verdeutlichen, dass die Aufklärung über Substanz, risikoarmen Konsum und mögliche Folgen zentrale Herausforderungen darstellen.“ (Quelle: <https://www.berlin-suchtpraevention.de/studie-cannabiskonsum-berlin/>, Aufruf, 27.7.2023)

Link: [https://www.berlin-suchtpraevention.de/wp-content/uploads/2023/06/230616\\_Bericht\\_CannabisBerlin\\_final.pdf](https://www.berlin-suchtpraevention.de/wp-content/uploads/2023/06/230616_Bericht_CannabisBerlin_final.pdf) (Aufruf: 27.7.2023)

Link Medienmitteilung: [https://www.berlin-suchtpraevention.de/wp-content/uploads/2023/06/Medienmitteilung\\_Studie\\_Hoher-Cannabiskonsum-Wenig-Wissen.pdf](https://www.berlin-suchtpraevention.de/wp-content/uploads/2023/06/Medienmitteilung_Studie_Hoher-Cannabiskonsum-Wenig-Wissen.pdf) (Aufruf: 27.7.2023)

Link Schlussfolgerungen für die Prävention: [https://www.berlin-suchtpraevention.de/wp-content/uploads/2023/06/230616\\_Schlussfolgerungen-fuer-die-Praevention\\_final.pdf](https://www.berlin-suchtpraevention.de/wp-content/uploads/2023/06/230616_Schlussfolgerungen-fuer-die-Praevention_final.pdf) (Aufruf: 27.7.2023)

+ **EMCDDA: Cannabisgesetzgebung in Europa**

„Einige häufig gestellte Fragen im Zusammenhang mit den Diskussionen zur Cannabisgesetzgebung beantwortet eine aktuelle Publikation der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EMCDDA/EBDD). Unter dem Titel ‚Cannabis laws in Europe‘ ist der Titel auf der EMCDDA Website verfügbar.“ (Quelle: DHS-Newsletter 3-2023)

Link: [https://www.emcdda.europa.eu/publications/faq/cannabis-laws-europe-questions-and-answers-for-policymaking\\_en](https://www.emcdda.europa.eu/publications/faq/cannabis-laws-europe-questions-and-answers-for-policymaking_en) (Aufruf: 12.7.2023)

+ **Safer-Use-Empfehlungen für weniger schädlichen Umgang mit Cannabis**

„Der Artikel ‚Safer-Use-Empfehlungen für weniger schädliches Kiffen‘ des Online-Angebots drugcom.de der BZgA bündelt Empfehlungen der Forschung für einen weniger schädlichen Umgang mit Cannabis. Die Empfehlungen wurden auf Basis des aktuellen Forschungsstandes entwickelt und sollen konsumierenden Personen konkrete Hinweise zur Schadensminimierung an die Hand geben.“ (Quelle: Landesstellenbrief Baden-Württemberg 04/2023)

Link: <https://www.drugcom.de/newsuebersicht/topthemen/safer-use-empfehlungen-fuer-weniger-schaedliches-kiffen/> (Aufruf: 19.7.2023)

## Schulische Suchtprävention

### + **Qualitätsmerkmale schulischer Elternarbeit. Ein Kompass für die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus**

„Seit langem ist bekannt, dass der Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen stark vom Elternhaus abhängt. Gut belegt ist ferner, dass von einer regelmäßigen und konstruktiven Zusammenarbeit von Schule und Familie alle profitieren: Schüler sind lernbereiter und erzielen bessere Leistungen, Eltern identifizieren sich mehr mit den Anliegen der jeweiligen Schule und die Lehrkräfte werden in der Folge in ihrem ‚Kerngeschäft‘, dem Unterrichten, unterstützt. (...) Was aber zeichnet eine ‚gute‘ Zusammenarbeit von Eltern und Fachkräften aus? Und welche Ziele lassen sich auf welchem Wege möglichst gut und ohne großen Mehraufwand erreichen? Die vorliegende Publikation soll die Entwicklung von wirksamen Konzepten einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Schule und Elternhaus vor Ort erleichtern, indem sie Hilfestellungen bei der Beantwortung dieser Fragen gibt. Sie benennt deshalb zentrale Qualitätsmerkmale der ‚Elternarbeit‘ und daraus ableitbare Zielsetzungen, beschreibt geeignete Maßnahmen zu ihrer Realisierung und führt jeweils konkrete Praxisbeispiele an.“ (Quelle: Einleitung)

Die Broschüre basiert auf den Empfehlungen einer wissenschaftlichen Expertenkommission, bestehend aus Prof. em. Dr. Dr. Werner Sacher, Universität Erlangen-Nürnberg, Prof. Dr. Anne Sliwka, Pädagogische Hochschule Heidelberg, Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler, Fachhochschule Köln, Prof. Dr. Sabine Walper, Ludwig-Maximilians-Universität München/Deutsches Jugendinstitut e.V. und Prof. Dr. Elke Wild, Universität Bielefeld und wurde von der Vodafone Stiftung Deutschland herausgegeben.

Link Broschüre: [https://www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/06/vfst\\_qm\\_elternarbeit\\_web.pdf](https://www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/06/vfst_qm_elternarbeit_web.pdf) (Aufruf: 3.8.2023)

Link Poster: [https://www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/06/poster\\_qm\\_elternarbeit.pdf](https://www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2019/06/poster_qm_elternarbeit.pdf) (Aufruf: 3.8.2023)

### + **Schule aus dem Geist von Public Health? Schulische Gesundheitsförderung aus bildungssoziologischer Perspektive**

„Zusammenfassung: Im Rahmen der Gesundheitsförderung im Sinne der Ottawa-Charta wird der Schule eine Reihe von Aufgaben und Funktionen zugeschrieben, die unter anderem zur Reduktion von gesundheitlichen und sozialen Ungleichheiten beitragen sollen. Dabei finden allerdings in der Public-Health-Diskussion zur schulischen Gesundheitsförderung wichtige theoretische Überlegungen und empirische Erkenntnisse aus der Bildungssoziologie, die Schule als eine hierarchisierende, segregierende, Ungleichheiten produzierende und reproduzierende Institution analysiert, kaum Platz. In diesem Diskussionsbeitrag werden einige bildungssoziologische Positionen und die normative Rahmung der schulischen Gesundheitsförderung vorgestellt. Ferner wird auf die Widersprüche zwischen den Zielen der Gesundheitsförderung und den aktuellen schulischen Bedingungen eingegangen. Zum Schluss werden konzeptionelle Überlegungen für eine Perspektive vorgestellt, die Bildung aus dem Geist der Gesundheitsförderung entwickelt, dabei werden Verbindungen zu Inklusion, Demokratiebildung sowie Menschenrechten hergestellt.“

Quelle und Link: <https://link.springer.com/article/10.1007/s00103-022-03547-6> (Aufruf: 15.8.2023)

## Tabak- und Nikotinprävention | Tabak- und Nikotinpouches

### + **Verbot von Aroma-Tabak für Tabakerhitzer beschlossen**

„Mit breiter Mehrheit hat der Bundestag am Donnerstag, 22. Juni 2023, den Entwurf der Bundesregierung für ein drittes Gesetz zur Änderung des Tabakerzeugnisgesetzes (20/6314) in der vom Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft geänderten Fassung (20/7234) gebilligt. Für das Gesetz zum Verbot von Aroma-Tabak in Vanille, Schokolade oder anderen Geschmacksrichtungen für Tabakerhitzer stimmten SPD, CDU/CSU, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und Die Linke. Die AfD enthielt sich ihrer Stimme. (...)

Bislang galt das Verbot von Tabakerzeugnissen mit Aromastoffen nur für Zigaretten und Drehtabak. E-Zigaretten sollen von dem neuen Verbot aber nicht betroffen sein.

Mit der Gesetzesänderung soll auch eine EU-Richtlinie in deutsches Recht umgesetzt werden, die am 23. Oktober 2023 in Kraft tritt. Neben dem Verbot „des Inverkehrbringens von erhitzten Tabakerzeugnissen mit charakteristischem Aroma“ müssen die Hersteller auch „Text-Bild-Warnhinweise“ und „Informationsbotschaften“ auf den Verpackungen anbringen, heißt es in dem Gesetz. Hintergrund sei, dass aromatisierte Tabakerzeugnisse häufig als Einstieg zum Konsum von Tabakprodukten führten. Zudem enthielten Tabakerhitzer giftige Stoffe und gefährdeten die Gesundheit. (vom/nki/ste/22.06.2023)“

Quelle und Link: <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2023/kw25-de-tabak-953388> (Aufruf: 11.7.2023)

### + **Rauchverhalten von Jugendlichen**

„Lange Zeit war Rauchen auch unter Jugendlichen uncool, doch scheinbar hat sich das während der Pandemie geändert. Wie eine repräsentative Forsa-Umfrage im Auftrag der Kaufmännischen Krankenkasse ergab, greifen im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit wieder mehr junge Menschen zur Kippe, E-Zigarette oder zum Vape. Und viele rauchen, obwohl sie nicht volljährig sind. Elf Prozent der 16–29-Jährigen bezeichnen sich als regelmäßige Raucher, 2020 waren es nur sechs Prozent. Diese Entwicklung ist besorgniserregend.

Der Sucht- und Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Burkhard Blienert, sprach sich daher für weitere Werbebeschränkungen aus und die kostenlose Abgabe von Erhitzern, E-Zigaretten und Vapes sollte ebenso der Vergangenheit angehören wie Werbung auf Plakaten und Sponsoring durch die Nikotinwirtschaft.“ (Quelle: 55. Online-Newsletter Schule und Gesundheit in Niedersachsen, 3-2023)

Link: <https://www.kkh.de/presse/pressemeldungen/weltnichtrauchertag0> (Aufruf: 13.7.2023)

## Rund um Medien

### + **Leitlinie zur „Prävention dysregulierten Bildschirmmediengebrauchs in Kindheit und Jugend“ veröffentlicht**

„Die nun online veröffentlichte Leitlinie verschafft einen Überblick zum aktuellen wissenschaftlichen Forschungsstand in Bezug auf dysregulierten Bildschirmmediengebrauch in der Kindheit und Jugend und stellt die damit verbundenen Risiken und Umgangsmöglichkeiten dar. Expertenempfehlungen zur Prävention im Rahmen der pädiatrischen Versorgung sowie für interessierte Eltern werden ebenfalls aufgeführt.“ (Quelle: Fachverband für Medienabhängigkeit-Newsletter 1/2023, 14.8.2023)

Link Leitlinie: [https://register.awmf.org/assets/guidelines/027-075l\\_S2k\\_Praevention-](https://register.awmf.org/assets/guidelines/027-075l_S2k_Praevention-)

[dysregulierten-Bildschirmmediengebrauchs-Kinder-Jugendliche\\_2023-08\\_1.pdf](#) (Aufruf: 15.8.2023)

Link Leitliniendetails: <https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/027-075> (Aufruf: 15.8.2023)

+ **Müller, K., Mader, L., Schneider, K.: Exzessive Nutzung sozialer Netzwerkseiten. Ist die Soziale-Netzwerke-Nutzungsstörung eine Form internetsüchtigen Verhaltens?**

„Ist die Soziale-Netzwerke-Nutzungsstörung eine Form internetsüchtigen Verhaltens? Einiges spricht dafür, wie Dr. Kai W. Müller, Lisa Mader und Kristin Schneider in ihrem Artikel darstellen. Allerdings ‚fliegt‘ die suchartige Nutzung Sozialer Netzwerke noch ‚unter dem Radar‘ und wird sowohl im sozialen Umfeld als auch von Behandler:innen nur selten als Störung wahrgenommen und erkannt. Die Nutzer:innen selbst stellen an sich zwar Symptome wie verringerte Leistungsfähigkeit, Freudlosigkeit oder emotionale Unausgeglichenheit fest, bringen diese aber nicht in Zusammenhang mit ihren hohen Nutzungszeiten. Der vorliegende Beitrag beschreibt Phänomen und Hintergründe der Soziale-Netzwerke-Nutzungsstörung und befasst sich speziell mit der Frage nach dem Suchtpotenzial.“ (Quelle: Fachverband für Medienabhängigkeit-Newsletter 1/2023, 14.8.2023)

Link: <https://www.konturen.de/fachbeitraege/exzessive-nutzung-sozialer-netzwerkseiten/> (Aufruf: 15.8.2023)

+ **Neue KIM-Studie: Jedes zweite Kind darf allein im Internet surfen**

„Kinder nutzen digitale Medien oftmals allein und ohne Begleitung – insbesondere digitale Spiele und das Internet. Zwei Drittel der Eltern verwenden zudem keine technischen Möglichkeiten des Jugendmedienschutzes wie Filter oder Sicherheitseinstellungen. Dies sind die neusten Ergebnisse der KIM-Studie 2022 zur Mediennutzung von Kindern zwischen sechs und 13 Jahren.“ (Quelle: klicksafe-Newsletter Juni 2023)

Link klicksafe-Beitrag: <https://www.klicksafe.de/news/jedes-zweite-kind-darf-allein-im-internet-surfen> (Aufruf: 10.7.2023)

Link KIM-Studie des MPFS: <https://www.mpfs.de/studien/kim-studie/2022/> (Aufruf: 10.7.2023)

+ **Aktuelle Eltern-Kampagne: Schütze Dein Kind AUCH im Netz**

„Ob beim Fahrradfahren oder bei giftigen Putzmitteln – in vielen Lebensbereichen ist für Eltern völlig klar, dass sie ihre Kinder schützen. Digital bewegen sich Kinder jedoch oft ungeschützt. In unserer aktuellen Kampagne geben wir schnelle und gezielte Hilfestellungen für die Medienerziehung. Besonders die technischen Schutzmaßnahmen stehen dabei im Fokus.“ (Quelle: klicksafe-Newsletter Juni 2023)

Link: <https://www.klicksafe.de/news/schuetze-dein-kind-auch-im-netz> (Aufruf: 10.7.2023)

+ **BAJ: Digitale Spiele. Kinder- und Jugendschutz durch gesetzliche Altersfreigaben**

„Im aktuellen Dossier stehen die Altersfreigaben bei Computerspielen im Fokus. Vor dem Hintergrund der Novellierung des Jugendschutzgesetzes wurden verschiedene Regelungen eingeführt, die sich auch auf die Altersfreigaben beziehen. Die Autor:innen Lidia Grashof und Uwe Engelhard, die als Ständige Vertreter:innen der Obersten Landesjugendbehörden (OLJB) tätig sind, haben das bereits seit vielen Jahren regelmäßig veröffentlichte Dossier umfassend überarbeitet und aktualisiert. Neben einer Darstellung der rechtlichen Grundlagen für die Alterskennzeichnung von digitalen Spielen, enthält das Dossier Informationen zu den Kriterien sowie den neuen Zusatzhinweisen zur Alterskennzeichnung. Pädagogische Empfehlungen runden das Dossier ab. Das Dossier steht auch kostenlos als Printversion zur Verfügung.“ (Dossier 1-1023)

Quelle und Link: <https://www.bag-jugendschutz.de/de/dossiers>, Aufruf: 27.7.2023)

s. auch *Veranstaltungen von anderen*

## Kinder aus suchtbelasteten Familien

### + **Experten: Hilfen für Kinder psychisch und suchtkranker Eltern verzahnen**

„Der Deutsche Bundestag hat sich kürzlich mit dem Thema ‘Kinder suchtkranker Eltern’ befasst und den dringenden Bedarf an Unterstützung und Intervention hervorgehoben.

In einer Sitzung der Kinderkommission des Bundestags, zu der Sachverständige aus Fachverbänden eingeladen waren, wurde die Bedeutung eines vielschichtigen Ansatzes unterstrichen, der einen verbesserten Zugang zu Beratungsangeboten, pädagogischer Unterstützung und Kinderschutzmaßnahmen beinhaltet. Darüber hinaus hoben die Sachverständigen die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren wie Gesundheitsfachleuten, Sozialarbeiter\*innen, Erzieher\*innen und Justizbehörden hervor, um ein umfassendes und effektives Unterstützungsnetzwerk für die belasteten Kinder zu gewährleisten. Die Kommission zur Wahrnehmung der Belange der Kinder (Kinderkommission) ist ein Unterausschuss des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Deutschen Bundestag. Ihre Aufgabe liegt in der Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche.“ (Quelle: Newsletter NACOA Deutschland, 12.7.2023)

Link zur Zusammenfassung der Sitzung und Live-Aufzeichnung:

<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2023/kw17-pa-kiko-kinder-suchtkranker-eltern-941806> (Aufruf: 12.7.2023)

s. auch *Veranstaltungshinweise von anderen und (Neue) Materialien, Literatur- und Medienhinweise*

## (Neue) Materialien, Literatur- und Medienhinweise

### + **DHS: Informationen zu Suchtrisiken in Ukrainisch**

„Mit zwei neuen Übersetzungen konnte das fremdsprachige Broschürenportfolio der DHS nun um Ukrainisch erweitert werden: Die Broschüren ‚Informationen zu Alkohol und anderen Drogen‘ und ‚Drogen? Alkohol? Tabletten?‘ wurden mit freundlicher Unterstützung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) für die Zielgruppe angepasst und übersetzt. Beide Hefte informieren sowohl über Substanzen als auch deren Risiken und zeigen auf, wo und wie Betroffene Hilfe erhalten können. Der kostenlose Download und die Bestellung beider Broschüren im DHS Bestellcenter sind ab sofort möglich.“ (Quelle: DHS-Newsletter 3-2023)

Link (Bestellung und Download): <https://www.dhs.de/infomaterial> (Aufruf: 12.7.2023)

### + **Psychisch kranke Eltern stärken: Kartenset für die Elternarbeit in Therapie und Beratung**

„Zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit psychisch kranken Eltern ist in der Verlagsgruppe Beltz ein Kartenset mit 120 Impulsen für die Elternarbeit in Therapie und Beratung erschienen. Die Karten bieten Anregungen für Gespräche, z. B. darüber, wie Kinder die psychische Erkrankung ihrer Eltern wahrnehmen, über Momente, in denen sich ein Kind durch die Übernahme von Verantwortung überfordert fühlen kann, und über Alltagsroutinen, die den Eltern helfen sollen, stabil zu bleiben.

Ziel ist, über die Aussagen und Impulse auf den Karten in Austausch zu kommen und bei den Eltern Veränderungsprozesse anzustoßen.“ (Quelle: Newsletter NACOA Deutschland, 12.7.2023)

Link:

[https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik\\_soziale\\_arbeit/produkte/details/48868-  
psychisch-krank-eltern-staerken.html](https://www.beltz.de/fachmedien/sozialpaedagogik_soziale_arbeit/produkte/details/48868-psychisch-krank-eltern-staerken.html) (Aufruf: 15.8.2023)

## Sonstiges

- + **Vom Bystander zum Upstander – Tipps für Jugendliche bei Cybermobbing**  
„Wie können Jugendliche bei Cybermobbing helfen, ohne selbst zur Zielscheibe zu werden? Unser neues Infoblatt „Du beobachtest Cybermobbing? So wirst du zum Upstander!“ beantwortet diese Frage und gibt hilfreiche Tipps. Passend dazu stellen wir drei neue Spots aus Irland vor. Unter dem Titel #SilentWitness zeigen diese Kurzvideos, wie schnell Cybermobbing eskalieren kann.“ (Quelle: klicksafe-Newsletter Juni 2023)  
Link: <https://www.klicksafe.de/news/vom-bystander-zum-upstander-tipps-fuer-jugendliche-bei-cybermobbing> (Aufruf: 10.7.2023)
- + **HanisauLand – Politik für dich: Unterrichtsmaterial Cybermobbing**  
Die Seite der Bundeszentrale für Politische Bildung stellt ein interaktives Tafelbild zum Thema Cybermobbing zur Verfügung. Zielgruppe: Kinder zwischen 8 und 14 Jahren.  
Link: <https://www.hanisauland.de/lehrer-innen/unterrichtsmaterial/lehrer-innen-tafelbilder/wb-cybermobbing> (Aufruf: 9.8.2023)
- + **Stille Sucht - die Plattform für den Ausstieg aus der Medikamentenabhängigkeit**  
„Die Plattform ‚Stille Sucht‘ informiert, klärt auf und gibt wertvolle Hilfestellungen, um Personen mit einem schädlichen oder abhängigen Medikamentenkonsum den Ausstieg aus dem problematischen Konsum zu erleichtern. Das Online-Angebot richtet sich an Betroffene und Angehörige und bietet neben einem Selbsttest zahlreiche Informationen rund um das Thema Medikamentenabhängigkeit. Zudem hilft ‚Stille Sucht‘ bei der Suche nach professioneller Hilfe vor Ort. ‚Stille Sucht‘ ist eine Initiative des Universitätsklinikums Tübingen und wird finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag Baden-Württemberg beschlossen hat.“ (Quelle: Landesstellenbrief Baden-Württemberg 04/2023)  
Link: <https://www.stille-sucht.org/> (Aufruf: 19.7.2023)
- + **Kinderarmut: Deutsches Kinderhilfswerk veröffentlicht Kinderreport 2023**  
„Große Teile der Bevölkerung in Deutschland stellen Staat und Gesellschaft ein schlechtes Zeugnis bei der Bekämpfung der Kinderarmut in Deutschland aus. Zu diesem Ergebnis kommt der Kinderreport 2023 des Deutschen Kinderhilfswerkes. Knapp zwei Drittel der Befragten wären bereit, mehr Steuern zu bezahlen – wenn das Problem dadurch endlich wirksamer bekämpft würde.“  
Quelle und Link: <https://www.dkhw.de/schwerpunkte/kinderrechte/kinderreport-2023/> (Aufruf: 15.8.2023)
- + **Neues Beschaffungsverfahren für Reha-Einrichtungen bringt den neuen Fachabteilungsschlüssel „Nicht stoffgebundene Süchte“**  
„Mit dem 01.07.2023 tritt der überarbeitete §15 des SGB VI – Leistungen zur medizinischen Rehabilitation – in Kraft. Mit ihm wird ein transparentes, verbindliches, diskriminierungsfreies und nachvollziehbares Verfahren für die Beschaffung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gesetzlich festgelegt. Im Zuge dieser Novellierung haben sich die Rentenversicherungsträger auch darauf verständigt, einen Fachabteilungsschlüssel für „Nicht stoffgebundene Süchte“ (8504) zu erstellen, der bundesweit Anwendung finden soll. Dadurch werden unter anderem die beiden Störungsbilder „Pathologisches Glücksspiel“ und „Pathologisches Spielen“ (ICD-11) als medizinische Indikation anerkannt. Allen Antragstellenden auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation, die in der jüngeren Vergangenheit negative

Bescheide diesbezüglich erhalten haben, wird angeraten neue Anträge für eine Behandlung zu stellen, da ab dem 01.07.2023 das neue Recht angewendet wird. Eine endgültige Einigung über die Anerkennung als Suchtkrankheit seitens der Krankenkassen steht zum heutigen Tag noch aus. Als richtungsweisend kann allerdings angesehen werden, dass die GKV dem neuen, verkürzten Sozialbericht zugestimmt hat. Auf diesem findet sich nun, nach Aussagen der DRV, die Möglichkeit auch die beiden oben genannten Störungsbilder als Abhängigkeitserkrankung zu benennen.“ (Quelle: Fachverband für Medienabhängigkeit-Newsletter 1/2023, 14.8.2023)  
Link: [https://www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Experten/Infos-fuer-Reha-Anbieter/beschaffung\\_med\\_reha\\_leistungen/beschaffung\\_med\\_reha\\_leistungen.html](https://www.deutsche-rentenversicherung.de/DRV/DE/Experten/Infos-fuer-Reha-Anbieter/beschaffung_med_reha_leistungen/beschaffung_med_reha_leistungen.html) (Aufruf: 15.8.2023)

---

**HAFTUNGSHINWEIS:** Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.